

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 94. Psalm, Vers 18, und lautet:

Wenn ich sprach: Mein Fuß ist gestrauchelt, so hielt mich, HERR, deine Gnade.

Ja. Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, kann ich dem Vers in seiner Gänze zustimmen: Mir ist sowohl das Straucheln nicht unbekannt, als auch das Halten durch die Gnade Gottes.

Wie steht es mit Ihnen?

Haben Sie schon einmal eine Sache so richtig versiebt?

Ich rede hier nicht von falsch parken, sondern von etwas, bei dem Sie aus Angst, aus Überforderung, Unachtsamkeit oder Leichtsinn, aus Zorn vielleicht etwas taten - oder unterließen, was in seinen Auswirkungen einen so gravierenden, bleibenden Schaden anrichtete, dass eine ganze Menge Leute zu Recht sehr verletzt und wütend auf sie waren (oder vielleicht noch sind).

Der biblische Fachausdruck für eine solche Aktivität lautet "Sünde".

Darum geht es in unserem heutigen Losungpsalm.

Dort klingt es erst einmal gar nicht gnädig, sondern so:

Gott der Rache, HERR, Gott der Rache, zeige dich!

Erhebe dich, Richter der Erde, vergilt den Hochmütigen ihr Tun!

Bis wann werden die Gottlosen, HERR, bis wann werden die Gottlosen jubeln, übersprudeln, Freches reden, werden sich rühmen alle Übeltäter?

Dein Volk, HERR, zermalmen sie, und dein Erbe bedrücken sie.

...

Sie sagen: Jah sieht es nicht! Der Gott Jakobs merkt es nicht!

Später jedoch werden andere Töne angeschlagen:

Wäre der HERR nicht meine Hilfe, wohnte ich schon im Lande des Schweigens.

Wenn ich sprach: Mein Fuß ist gestrauchelt, so hielt mich, HERR, deine Gnade.

*Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen,
aber deine Tröstungen erquickten meine Seele.*

Wird hier mit zweierlei Maß gemessen?

Zuerst schreit der Psalmsänger nach Rache gegen die bösen Hochmütigen, aber wenn es um das eigene "Straucheln" geht, ist dann von Gnade und von Tröstungen die Rede.

Der feine Unterschied liegt, denke ich, in der Haltung des Sünders.

Die Hochmütigen und Gottlosen sind noch voll dabei, am Sündigen. Sie haben dabei auch wenig Skrupel und noch weniger Angst vor Gott: "Der Gott Jakobs merkt es ja doch nicht"!

Für den Psalmisten ist dies die Sünde in ihrer schwärzesten Form: Denn sie wurde nicht bereut. Deswegen kann sie auch nicht vergeben werden.

Die Rache Gottes: Das ist für den Beter die angemessene Reaktion.

Bei den *eigenen* Fehlritten gibt der Psalmist wenigstens zu, dass es Fehlritte waren, und man kann davon ausgehen, dass er umkehrte: Dass er die begangenen Verletzungen bereute und versuchte, wieder gut zu machen, was noch zu retten war. Und er blickt zurück darauf, dass er nach dem Durchschreiten des Tals der Krise und der Reue Gottes Gnade und Trost erfuhr.

Nicht nur ich oder vielleicht auch Sie haben so etwas schon erlebt, sondern auch die wichtigsten Begleiter von Jesus. In unserem Lehrtext aus dem Lukasevangelium, Kapitel 22, geht es um Simon Petrus, der Jesus in seiner schlimmsten Stunde im Stich ließ und ihn dreimal verleugnete. Jesus sagte zu Petrus, noch bevor all dies passierte:

*Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhört.
Und wenn du einst zurückgekehrt bist, so stärke deine Brüder!*

Ja, was kann man tun, wenn man merkt, dass man richtig großen Mist gebaut hat?
Wenn einen das Entsetzen gepackt hat angesichts dessen, was man anrichtete?

Erst einmal ist es gut, *wenn* einen das Entsetzen packt, wenn man nicht mehr im Modus des Kampfes, der Raserei, des Leichtsinns oder der Unachtsamkeit steckt.

Dann gilt es, Ruhe und vor allem den *Glauben* zu bewahren. Denn *nach* dem Entsetzen kommt oft die Angst, durch die eigene Sünde aus der Gnade gefallen zu sein.

Doch wenn ich meine Sünde bereue, wenn ich versuche, den Schaden zu heilen und vor allem mein Verhalten so ändere, dass etwas ähnliches nicht noch einmal passiert, dann

gehöre ich nicht mehr zu den Hochmütigen, denen Vergeltung blüht.

Denn Jesus hat eine gute Botschaft für Sünder: "Kehrt um und glaubt an das Evangelium, dass euch Gott die Sünden vergibt. Das Reich Gottes wird euch nicht verschlossen bleiben."

So bietet Jesus auch dem Simon Petrus eine neue Perspektive: "Wenn du einst zurückgekehrt bist, dann stärke deine Brüder". Diesen Auftrag führte Simon später in beispielhafter Weise durch.

So kann aus einem schlimmen Fehltritt sogar noch etwas Gutes erwachsen.

Wir beten:

Bleib mit deiner Gnade bei uns,
Herr Jesus Christ.
Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns,
Du treuer Gott.

Amen.